75 Jahre Metall NRW

Düsseldorf, 13.4.2023

**Gemeinsam Tarifpolitik für die bergische Region gestalten**

*Von Dr. Roman Diederichs, Horst Gabriel, Michael Vitz*

Ein Bild, das Person, Mann, Anzug, stehend enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Die bergische Region ist geprägt durch seine vielen familiengeführten, mittelständischen Betriebe, die vor allem in der Metall- und Elektroindustrie tätig sind. Es ist nicht überraschend, dass sich auch die drei Arbeitgeberverbände, die diesen Industriezweig in Wuppertal, Remscheid, und Solingen vertreten, der Wahrung der Interessen des Mittelstands besonders verpflichtet fühlen. Selbst mittelständischen Unternehmern liegt es sozusagen in der DNA, als Vorsitzende dieser drei Verbände dafür zu sorgen, dass mittelständische Anliegen in den Tarifverhandlungen Berücksichtigung finden.

Werkzeuge, Schneidwaren, Automotive und Maschinenbau sind in der bergischen Region tief verwurzelt. Mit Investitionen und viel Unternehmergeist haben es diese Mittelständler geschafft, zu Hidden Champions in ihren Bereichen zu werden und die Produkte weltweit erfolgreich zu verkaufen.

Wir sind überzeugt, dass sich die Tarifpolitik immer wieder neu bewähren muss. Ihr muss es gelingen, die vielschichtigen Herausforderungen aller Unternehmen in allen Regionen zu berücksichtigen. Denn der ohnehin schon starke internationale Wettbewerbsdruck hat noch einmal massiv zugenommen. Die Qualität und Attraktivität von Standorten wird immer mehr zum wichtigsten Parameter für Investitionsentscheidungen von Unternehmen. Da spielen nicht nur die Energiekosten, sondern auch die Arbeitskosten eine entscheidende Rolle. Und dabei kommt es auf die Tarifpolitik an. In der Vergangenheit erschien häufig der „Geist von Bad Driburg“ auf den Klausurtagungen und spornte zu Höchstleistungen an.

Tarifverhandlungen können oft zäh sein, oftmals liegen die Positionen weit auseinander. Nicht selten erleben wir Situationen, in denen wir nicht wissen, ob wir die Differenzen werden ausräumen können. Doch wenn wir auf die vielen Jahre der Tarifpolitik in Nordrhein-Westfalen zurückblicken, dann lässt sich feststellen, dass es am Ende immer wieder gelingen konnte, auch konfliktreiche Runden zu lösen. Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften sitzen letztlich immer in einem Boot – und wir haben den Eindruck, das weiß auch die IG Metall.

Wenn die Tinte trocken und das Tarifergebnis erzielt ist, scheinen Erfolg und Misserfolg oft nah beieinander zu liegen. Dabei geht es gar nicht um Gewinnen und Verlieren. Sichtbar wird dies besonders in Tarifrunden, die in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten stattfinden. Unternehmen fürchten um ihre Wettbewerbsfähigkeit, Mitarbeiter sorgen sich um ihre Arbeitsplätze. Gerade dann kommt es darauf an, ob Sozialpartnerschaft funktioniert.

Wie in den Jahren 2020 und 2021, als Tarifabschlüsse vereinbart wurden, die genau von diesem Geist getragen waren. Es waren die sogenannten Corona-Tarifrunden. Im Düsseldorfer Hilton Hotel traf man sich zur entscheidenden Verhandlung. Alles war nur in einem verkleinerten Kreis möglich. Alle Teilnehmer mussten sich vorab einem Coronatest unterziehen. Die Umstände waren also alles andere als gewöhnlich – für beide Seiten.

Doch eines wurde schnell klar: Es gab dieses gemeinsame Verständnis der Sozialpartner, dieser Krise mit einem Abschluss zu begegnen, der den beiderseitigen Interessen gerecht wird. Wettbewerbsfähigkeit stärken, Beschäftigung und Einkommen sichern. Es ging auch darum, die Sorgen der jeweils anderen Seite ernst zu nehmen. Das ist uns in Nordrhein-Westfalen mit dem Pilotabschluss gelungen. Diesen Geist sollten wir uns auch für Tarifverhandlungen in der Zukunft bewahren, gerade dann, wenn sich abzeichnet, dass eine Lösung mal wieder schwierig werden könnte.

Die Arbeitgeberverbände im Bergischen Land sind überzeugt, dass sich die Sozialpartnerschaft immer wieder aufs Neue bewähren muss. Die bergischen Unternehmen stehen derzeit vor multiplen Krisen, die in der Summe noch größer zu bewerten sind als die Corona-Pandemie: Unsere Unternehmen kämpfen gleichzeitig mit hoher Inflation bei Nullwachstum. Zugleich sind zentrale Herausforderungen zu bewältigen wie die Herstellung der Klimaneutralität, die Digitalisierung der Prozesse wie auch der demographische Wandel. Gerade der Fachkräftemangel ist in all unseren Betrieben allgegenwärtig.

Wir sind überzeugt, dass es zukünftig noch wichtiger sein wird, in einer großen starken Gemeinschaft Lösungen zur Bewältigung großer Herausforderungen zu finden. Dies geht nur gemeinsam mit der IG Metall. Hierfür steht auch die starke Gemeinschaft mittelständischer Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie im Bergischen Land. Wir setzen weiterhin auf Tarifbindung und eine lösungsorientierte Sozialpartnerschaft.

**Dr. Roman Diederichs**, Vorsitzender der Fachgruppe Metall Arbeitgeber-Verband von Remscheid und Umgebung e. V.

**Horst Gabriel**, Vorsitzender Arbeitgeberverband Solingen

**Michael Vitz**, Vorsitzender Arbeitgeberverband der Metallindustrie von Wuppertal und

Niederberg e.V. und aktuell Vertreter des Bergischen Landes in der Verhandlungskommission von METALL NRW